

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonntag, 19. Februar, 1967  
2. Jahrgang, Nr. 36. (296)

Preis  
2 Kopeken

## Kasachstans Bauleute auf Jubiläumswacht

Die vielen Neubauten, die wir um uns sehen — die neuen Städte und Dörfer, Kraft- und Bergwerke, Werke und Fabriken, Schulen und Klubs, Krankenhäuser und Kleinkinderanstalten — all das ist das Werk talentvoller Hände und kluger Köpfe unserer ruhmreichen Bauleute.

Im Jubiläumswort sind die Aufgaben der Bauleute unserer Republik gewaltig und verantwortungsvoll wie nie. Der Volkswirtschaftsplan der Kasachischen SSR sieht 1967 für den Investitionsbau eine riesige Summe vor — nahezu 2,7 Milliarden Rubel, wovon 1,5 Milliarden Rubel auf Bau- und Montagearbeiten entfallen. Allein im Gebiet Pawlodar sind für den Investitionsbau mehr als 242 Millionen Rubel vorgesehen, um 25 Prozent mehr als im letzten Jahr.

Das Plenum des ZK der KP Kasachstans betont in seinem Beschluss „Über die Aufgaben der Parteiorganisation der Republik in der Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“, die hohe Verantwortung der Bauorganisationen und aller Bauleute für die Verwirklichung des Bauprogramms des Jubiläumswortes für die termingerechte Inbetriebsetzung neuer Produktionskapazitäten, Wohnflächen und Kulturanstalten.

Der Schwerpunkt ist auf die Baustellen von Unionsbedeutung zu legen. In Kasachstan gibt es nicht wenig solcher Großbauten, an deren rechtzeitiger Vervollständigung das ganze Land interessiert ist. Den Bauleuten der „Kasachstaner Magnitka“ fällt die Ehrenaufgabe zu, die Wälzstraße „1700“ im Jubiläumswort anlaufen zu lassen, damit unser Land mehr des so dringend notwendigen Stahlblechs bekommt. Um das zu erreichen, ist das Bauteempo maximal zu beschleunigen.

Im Jubiläumswort ist die Kapazität des Berganreicherungskombinats von Sokolowo-Sarbai bedeutend zu vergrößern. In der Eisenpelletsfabrik dieses Kombinats werden drei neue Röstungsmaschinen montiert, nach deren Anlauf 2,4 Millionen Tonnen Pellets, dieses effektivsten Nährstoffes der Hüttenindustrie, mehr produziert werden können. Große Leistungen erwarten die Werktätigen der Republik von den Bauleuten am Tonerdwerk in Pawlodar, auf den Erdölfeldern von Usen und Shetysei auf der Halbinsel Mangyschlak, am Tschimkentwerk für Phosphorsäure, am Chemiewerk in Pawlodar, an den Kraftwerken von Jermak, Dshambul, Karaganda und vielen anderen. In der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sollen 52 Betriebe anlaufen.

Das Jubiläumswort ist durch aktivere Bautätigkeit auf dem flachen Land gekennzeichnet. Die Werktätigen des ländlichen Bauwesens haben sich verpflichtet, das Jahresprogramm des Schulbaus zum 7. November, des Wohnungsbaus zum 10. Oktober und des Stallbaus zum Beginn der Überwinterungsperiode zu bewältigen.

Das Jubiläumswort wird ferner ein Jahr vieler Einzugsfeiern der Werktätigen sein. Die Bauarbeiter haben für die Werktätigen der Republik 4,5 Millionen Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig zu machen. Für 90 000 Schulkinder sollen sich die Türen neuer Schulgebäude öffnen.

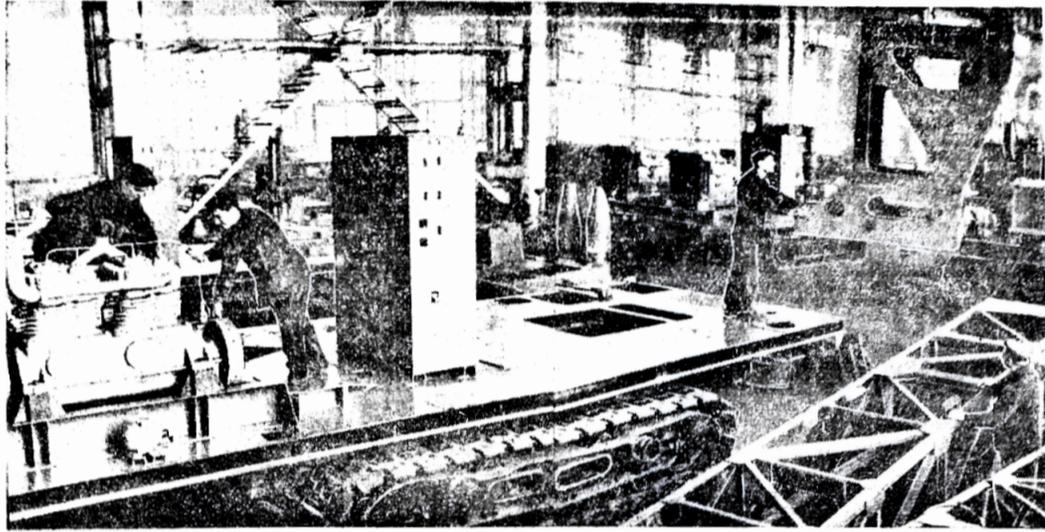
Das sind wahrhaft gewaltige Aufgaben. Das Jubiläumswort wird zu einer ersten Prüfung für die Bauarbeiter der Republik. Weniger denn je ist eine Zersplitterung der Kräfte und Ressourcen zulässig. Mehr denn je sind alle Kräfte auf die wichtigsten Bauobjekte zu konzentrieren. Nicht ein Bauobjekt, ob groß oder klein, darf Störungen in der Belieferung mit Baustoffen und in der Versorgung mit Baumaschinen verspüren. Dafür haben nicht allein die Bauleute zu sorgen, es muß das Sorgende auch sein — auch des Brigadiers und des Arbeiters. Termingereutes Bauen erfordert die weitere Mechanisierung der kraft- und zeitraubenden Arbeiten, die Einführung und Meisterung der neuen Technik und die maximale Auslastung der Baumaschinen.

Strengere Anforderungen sind an die Qualität des Bauens zu stellen. Als eine wirksame Methode im Kampf um Bauqualität erwies sich die Prämierung der Bauleute entsprechend der Einschätzung, die das vollendete Bauwerk bei seiner Übernahme bekommt.

Eine große Rolle wird im Bauwesen die Wirtschaftsreform spielen. In diesem Jahr werden mehr als 900 Bauorganisationen der Republik auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulierung umgestellt. Es ist daher erforderlich, daß die Maßnahmen zum Übergang auf die neue Arbeitsweise entscheidender und schneller ausgearbeitet werden. Das Jubiläumswort muß im Bauwesen zu einer wichtigen Etappe in der Verwirklichung der Wirtschaftsreform werden.

Die Devise der Bauleute im Jubiläumswort soll lauten:  
Sachlichkeit und rhythmisches Arbeiten, Koordiniertheit und Einklang zwischen der Bauorganisation und dem Besteller, hohes Bauteempo und termingerechte Inbetriebsetzung der Objekte, hohe Rentabilität und beste Qualität.

Alle Bauobjekte sollen so gebaut sein, daß sie auch nach vielen Jahren daran erinnern, daß sie im Jubiläumswort, zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht, errichtet wurden.



GEBIET ORENBURG. Das Busulsker Werk für Schwermaschinenbau namens Kulibschew stellt Wälzwerkzeugmaschinen, schwere Bohrmaschinen her, die in den Gruben und beim Bau von Wasserkraftwerken eingesetzt werden. Die Produktion des Werks ist in vielen Ländern bekannt. Vor kurzem wurde hier eine neue Halle für Bohrmaschinen fertiggestellt.

UNSER BILD: Montage von Bohrmaschinen in der neuen Halle. Foto: B. Klipnizer (TASS)



## Maschinen erobern die Farmen

Durch Vollmechanisierung der Farmen hat der Sowchos „Raswily“ im Gebiet Alma-Ata hohe Effektivität erzielt. Selbsttraktoren, Bandförderer und andere Maschinen, die in 13 Kuhställen funktionieren, ermöglichen es, zehn Arbeiter auf andere Wirtschaftsschnitte zu überführen und die Kosten eines Zentners Milch um fast einen Rubel herabzusetzen.

In der Republik gibt es auch noch andere Wirtschaftskräfte, wo der Aufwand an Arbeitskräften und die Kosten der tierischen Erzeugnisse dank der Mechanisierung vermindert werden konnten. Doch im ganzen ist der Mechanisierungsgrad der Farmarbeiten noch niedrig. Im Jubiläumswort sollen in den Sowchosen und Kolchozen der Republik nahezu 1000 Viehfarmen vollmechanisiert werden. (KasTAG)

## Dshambuler stellen sich neue Wettbewerbsziele

- Wettbewerb mit Gebieten Alma-Ata und Tschimkent geht weiter
- Industrieproduktion um zehn Prozent höher
- Mehr Getreide, Zuckerrüben, Fleisch, Milch und Wolle
- Neue Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken

Dshambul (Eigenbericht). Hier versammelten sich Vertreter der Industriebetriebe, Baustellen, des Verkehrswesens, der Kolchose und Sowchose, um neue Verpflichtungen im Wettbewerb zum 50. Jahrestag des Großen Oktober für das ganze Gebiet zu übernehmen. Der Versammlung wohnten auch Vertreter der Gebiete Alma-Ata und Tschimkent bei, mit denen die Werktätigen des Gebiets Dshambul im Jubiläumswort den Wettbewerb fortsetzen.

Im ersten Jahr des Planjahrfünftis konnten sich die Dshambuler große Erfolge erfreuen. Die Industriebetriebe produzierten Erzeugnisse für mehr als 4 Millionen Rubel über den Plan hinaus. Die besten Leistungen erzielten die

Betriebe der Chemie-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Guten Anlauf nahmen im ersten Jahr des Planjahrfünftis die Belegschaften des Superphosphat-Werks, des Kombinats in Karatau, der Werke „Sapschasti“ und Gummierzeugnisse.

In der Landwirtschaft waren es 1966 vor allem die Rübenbauern, die Höchstleistungen vollbrachten. Sie brachten im Durchschnitt 370 Zentner Zuckerrüben pro Hektar ein und lieferten fast 1,4 Millionen Tonnen süßer Knollen an die Zuckerfabriken.

Im Jubiläumswort haben sich die Dshambuler hohe Ziele gesetzt. Die Industrieproduktion soll um 10 Prozent steigen, durch Kosten-

senkung sollen 2,2 Millionen Rubel erspart bleiben. Allein bis zum Oktoberjubiläum sollen Erzeugnisse für 3,5 Millionen Rubel über den Plan produziert sein.

Die Werktätigen der Landwirtschaft wollen die Ertragskraft der Felder und Plantagen steigern. Der Staat 1,2 Millionen Tonnen Zuckerrüben, mehr Fleisch, Milch, Karakulwolle und Wolle liefern.

Die Dshambuler sind bekanntlich die Initiatoren des Republikwettbewerbs im Bau von Kulturanstalten und in der Wohnlieferung. Daher auch so hohe Verpflichtungen auf diesem Gebiet: 7 Kulturhäuser, 35 Klubs, 14 Bibliotheken, drei Breitwandkinos, 12 Kinosäle, ferner 50 Badeanstalten, Stadien und Wasserbecken.

Im ganzen Gebiet ist man mit Eifer an die Erfüllung der Jubiläumswortverpflichtungen herangegangen.

## Wieder Bannerträger

Zelinoograd (Eigenbericht). Das Kollektiv des Trustes „Stroilekromantsh“ erreichte die freudige Nachricht: Zum zweiten Mal wurde ihm die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Unions-Gewerkschaftsrats und eine erste Prämie, diesmal für ihre Leistungen im 4. Quartal 1966, zugesprochen. Die Bauleute der Oberlandlieferungen setzen das Arbeitstempo nicht herab. Im Januar bewältigten sie den Plan zu 112 Prozent.

## SCHREITBAGGER WANDERT

Rudny (KasTAG). Ein 6-Kubikmeter-Schreibagger hat nun einen 15 Tage dauernden Übergang aus der Grube von Sarbai bis zu den Haupthallen des Erzbergwerkes von Sokolowo hinter sich. Obwohl die Strecke nicht groß ist — nur sechs Kilometer, machte dieser „Spaziergang“ der Baggerbrigade große Sorgen. Es mußte die Eisenbahnlinie Kustanai-Tobol überschritten werden, wozu eine spezielle Übergangsstelle zu errichten war. Zweimal waren Hochspannungsleitungen zu überwinden, was deren Ausschaltung und eine

teilweise Demontage erforderte. Die Baggerbrigade unter Leitung des Brigadiers Alexej Tschernowanow war jedoch der Aufgabe gewachsen. Hätte der Bagger demontiert, befördert und wieder montiert werden müssen, so wären dazu nicht weniger als drei Monate erforderlich gewesen.

An den Haupthallen hat der Schreibagger nun zwei Lüftelbagger ersetzt. Das Geleise braucht jetzt seltener verlegt werden. Die Baggerbesatzung von A. Tschernowanow läßt die Hallen in die Höhe wachsen.

## In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

Am 16. Februar fand in Alma-Ata unter Vorsitz von S. P. Polimbetow eine Sitzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR statt.

Die Zentralen Wahlkommission hörte die Berichte der Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen J. S. Salytkowa (Kurdalski-Wahlkreis Nr. 156, Gebiet Dshambul), L. P. Karmanow (Ulanski-Wahlkreis Nr. 128, Gebiet Ostkasachstan) und der Korreferate der Mitglieder der Zentralen Wahlkommission N. Baikenow und M. I. Issinajew über den Verlauf der Vorbereitung zu den Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR an.

Eine Mitteilung über die Ergebnisse der Bildung der Wahlkreise und deren Versorgung mit Metallstegen, Wahlurnen und Wahldokumenten machte der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. R. Ramasanowa.

Die Zentralen Wahlkommission hörte die Berichte des Ministers für Fernmeldewesen der Kasachischen SSR A. A. Jellibajew, des Chefs der Verwaltung der Kasachischen Eisenbahn I. A. Sadoroschny und des Chefs der Kasachischen Verwaltung der Zivilen Luftschiffahrt M. W. Koroljow über die Versorgung der Zentralen Kreis- und Revierwahlkommissionen mit allen Fernmeldemitteln an.

Die Zentralen Wahlkommission hörte auch die Berichte des Stellvertretenden Handelsministers M. S. Iwanow und des Vorstandsvorsitzenden des Kasachischen Konsumverbands R. Iljaschew über die Versorgung der Wahlreviere mit Materialien und Schreibutensilien an. Über die Bereitschaft der polygraphischen Basis zum Druck der Wahlzettel der Zentralen Wahlkommission berichtete der Vorsitzende des Staatlichen Pressekomitees des Ministerrats der Kasachischen SSR A. M. Sasulina.

(KasTAG)

## 12. MÄRZ TAG DER WAHLEN

### GEBIET PAWLODAR

Kaschirly. Die Arbeiter und Angestellten des Sowchos „Fjodorowski“ des Rayons Kaschirly stellten als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Fjodorowski-Wahlkreis Nr. 321 das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzenden des Komitees der Volkswahlkontrolle der Kasachischen SSR, Georgi Alexejewitsch Koslow vor.

Die Arbeiter, Fachleute und Angestellten des Sowchos „Jermakowski“ stellten als De-

## Aufstellung der Deputierten- kandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

putiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Leninwahlkreis Nr. 315 den Oberhirten Schachan Arginbajew auf

### GEBIET AKTJUBINSK

Die Mitarbeiter der Station Kadagatsch stellten als ihren Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Oktjabrski-Wahlkreis Nr. 82 die Welchenstellersin dieser Station Maria Fjodorowna Sewran auf.

### GEBIET KSYL-ORDA

Die Belegschaft des Ksyl-Orda Lokomotivdepots stellte als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Ksyl-Ordaer Zentralwahlkreis Nr. 229 den Ersten Sekretär des Ksyl-Ordaer Gebietspartei-Komitees Chassan

Schajachmetowitsch Bekturganow auf.

### GEBIET KUSTANAI

Das Kollektiv des Sowchos „Rossija“ stellte als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Lenin-Wahlkreis Nr. 287 die Arbeiterin Shanyl Sulkarnajewa auf.

### GEBIET DSHAMBUL

Die Belegschaft des Dshambuler Zuckerkombinats stellte als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Dshambuler Zuckerkombinat-Wahlkreis Nr. 151 die Arbeiterin des Zuckerkombinats Olga Alexandrowna Rumynskaja auf.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des

Superphosphatwerks stellten als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Dshambuler Kirow-Wahlkreis Nr. 147 den Arbeiter des Werkes Tschardarbek Almasow auf.

Als ihre Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik vom Tastaksirer Wahlkreis nannten die Mitarbeiter des russischen Schauspieltheaters namens M. J. Lermontow den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Pjotr Nilowitsch Demitschew und den Schauspieler dieses Theaters den Volksschauspieler der Kasachischen SSR Jurij Borissowitsch Pomeranzew.

### GEBIET KOKTSCHETAW

Tschistopolje. Die Arbeiter und Angestellten des Sowchos „Sharkulski“ nannten als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Tschistopoljeer Wahlkreis Nr. 260 die beste Kombinatsführerin des Sowchos Lidia Petrowna Sumskaja.

(KasTAG)

tass-fern-schreiber meldet

WIEN. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Staatsbesuchs des Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien Josp Broz Tito in Österreich wurde hier ein gemeinsames österreichisch-jugoslawisches Komunique veröffentlicht. In dem Komunique wird gesagt, daß die beiden Seiten wegen der Gefahren besorgt seien, die der Lage in Vietnam entspringen, und wird erklärt, daß raschestens die Lösung im Geiste der Prinzipien und Ziele der Organisation der Vereinten Nationen und auf der Grundlage der Genfer Abkommen des Jahres 1954 gefunden werden soll.

HANOI. Fliegerabwehreinheiten der Demokratischen Republik Vietnam schossen am 17. Februar über der Provinz Quangbinh ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug ab. Das war die 8. Maschine, die im Februar in dieser Provinz zum Absturz gebracht worden ist. Die Gesamtzahl der über der DRV abgeschossenen Feindflugzeuge hat sich somit auf 1688 erhöht.

KOPENHAGEN. Der dänische Ministerpräsident Jens Otto Krag verließ der „ersten Besorgnis“ seiner Regierung über den andauernden Krieg in Vietnam Ausdruck. Er sprach davon, im amerikanischen Klub Kopenhagens, einer Organisation, die Repräsentanten der USA-Geschäftskreise und USA-Diplomaten vereinigt.

MEXIKO. Dieser Tage fand das IX. Plenum des ZK der Mexikanischen Kommunistischen Partei statt. Das Plenum hat den Beschluß gefaßt, den ordentlichen XV. Parteitag vom 16. bis 20. Juni dieses Jahres abzuhalten. Der Parteitag wird Probleme des Kampfes des mexikanischen Volkes für Demokratie erörtern.

PHONGJIANG. Der Chef des Saigoner Regimes Nguyen Kao Ky hat Südkorea aufgefordert, weitere Kontingente der Luft- und Marineeinheiten nach Südvietnam zu entsenden. In Südvietnam sind bereits 45 000 Angehörige der Südkoreanischen Landtruppen im Einsatz.

BUKAREST. Der Generalsekretär des ZK der Rumänischen Kommunistischen Partei, Ceausescu empfing den zu einem Besuch in Rumänien ausgerichteten finnischen Außenminister Karjalainen. Bei dieser Unterredung wurden Meinungen über die Beziehungen zwischen Rumänien und Finnland und über aktuelle internationale Probleme ausgetauscht. Beide Seiten brachten ihren gegenseitigen Wunsch zum Ausdruck, die Beziehungen zwischen Rumänien und Finnland im Interesse ihrer Völker auch weiter zu entwickeln.

ROM. 26 Abgeordnete des italienischen Parlaments von der Christlich-Demokratischen Partei richteten an Außenminister Fanfani eine Anfrage, über die Stellung der Regierung zur Wiedereröffnung der Bombardierungen des Territoriums der Demokratischen Republik Vietnam durch amerikanische Flugzeuge. Die Abgeordneten verlangen, daß der Minister mitteilt, welche Maßnahmen die Regierung getroffen hat bzw. zu treffen beabsichtigt, um zur friedlichen Beilegung des Konflikts in Vietnam beizutragen.

# Nordkasachstan und Rückblick und Ausblick

Mit diesem Beitrag des Sekretärs des Nordkasachstan Gebietspartei Komitees Anuarbek Schmanow beginnen wir die Veröffentlichung einer Artikelserie über die gewaltigen Umwandlungen, die in den Gebieten der Kasachischen SSR in den Jahren der Sowjetmacht vorgegangen sind.

Den nördlichen Zipfel Kasachstans nimmt eines der fünfzehn Gebiete unserer Republik, das Gebiet Nordkasachstan ein. Und obwohl es dem Territorium nach das kleinste Gebiet Kasachstans ist, hätte solche europäische Staaten wie die Schweiz oder Belgien gemächlich Platz auf ihm.

Die Natur hat unser Gebiet reich beschenkt. Der Blick weidet sich an unendlichen Steppenweiten, hier und da von malerischen Birkenhainen gesäumt. Wie Silberpiegel blinken anderthalbtausend Seen, die reich an Fischen und Wasserläusen sind.

Unser Hauptwasserader — der Fluß Ischim — durchschneidet das Gebiet von Süden nach Norden. Über die Schönheit und den Reichtum der Gewässer des Ischim und der Flußweiden hat das Volk Liedes gedichtet.

Aber der größte Reichtum des Gebiets ist doch das Getreide. Es ist eine der Hauptertragskammern Kasachstans und nimmt den ersten Platz in der Republik im Ertrag der Getreidekulturen ein.

Die Nordkasachstaner sind stolz auf ihre revolutionären, kulturellen und Arbeitstraditionen. Hier bei uns wurde eine der ältesten Parteiorganisationen der Republik geboren. An ihrer Wiege stand einer der treuesten Mitkämpfer W. I. Lenins — W. W. Kurbyschew. In den Jahren des Bürgerkrieges wurden in der Nähe von Petrowpawlsk die Horden Kutschaks von der berühmten 5. Armee unter dem Kommando des ruhmreichen roten Befehlshabers M. N. Tuchatschewski vernichtet geschlagen.

Wertvolle Hilfe im Aufbau des neuen Lebens erwies dem Gebiet solche hervorragende Persönlichkeiten der Durchschneidung des ganzen Gebiets.

die schon der Durchschnittsertrag des ganzen Gebiets.

Im Jahre 1918 berichtete W. I. Lenin darüber, daß der Staat im ersten Jahr der Sowjetmacht ungefähr 100 Millionen Pud Getreide beschaffte. Im Jahre 1966 hat allein unser Gebiet, das nur den fünfzehnten Teil des Territoriums der UdSSR einnimmt, fast 110 Millionen Pude Getreide an den Staat verkauft. Wenn man diese ganze Getreidemenge in Eisenbahnwaggons verladen würde, ergäbe das eine Eisenzugschlange von 500 Kilometer Länge! Es gibt im Gebiet keine einzigen Sowchos und Kolchos, keinen einzigen Rayon, der im vergangenen Jahr den Getreidebeschaffungsplan nicht bedeutend überboten hätte.

In den letzten zehn Jahren haben die Sowchos und Kolchos des Gebiets dem Lande mehr als eine halbe Milliarde Pud Getreide. Das bedeutet, daß die durchschnittlichen Jahresbeschaffungen im Vergleich zum Vorkriegsjahr 1940 um das Fünffache gestiegen sind. Im Jahre 1966 waren sie schon zehnmal größer, als vor der Revolution des Neulands.

Zu Beginn des neuen Planjahres verfügte die Sowchos- und Kolchos über ein wissenschaftlich begründetes System des Ackerbaus, über gute Kader und eine mächtige Landwirtschaftstechnik. Altsowchosleute des Gebiets erinnern sich noch daran, wie der Arbeiter Moskauer im Jahre 1922 den Nordkasachstan drei Rudertraktoren als Geschenk schickten, die sie hätten bedienen können. Heute kommen auf jeden Sowchos im Durchschnitt 300 Traktoren und 100 Kombines. Wenn man auf jeden Kraftwagen, der in der Sphäre der Landwirtschaft verwendet wird, 25 Personen rechnet, so könnte die ganze Landbevölkerung gleichzeitig auf und in den Autos Platz finden, die im Besitz der Sowchos und Kolchos sind. W. I. Lenin träumte einst von 100 000 Traktoren für das ganze Land, heute verfügt allein unser Gebiet über mehr als ein Viertel dieser „Traumzahl“.

Nordkasachstan ist zugleich auch ein Gebiet der entwickelten Viehzucht. Der Rindviehbestand in den Sowchos und Kolchos ist im Vergleich zu 1940 um mehr als das Dreifache gestiegen, die Zahl der Kühe dabei auf das Vierfache, während die Zahl der Schweine sich fast auf das Fünffache erhöhte. Einen rapiden Aufstiege erlebte die Produktion und die Beschaffung tierischer Erzeugnisse. Im Vergleich zum Jahre 1953 hat sich die Beschaffung von Milch und Fleisch mehr als verdreifacht. Im Jahre 1966 hat das

Geleit den Jahresplan in der Beschaffung tierischer Produkte in allen Punkten vorfristig erfüllt.

Partei und Regierung haben die Größe der Nordkasachstan Ackerbauer und Viehzüchter hoch eingeschätzt und nach Gebühr gewürdigt: Für die in der Produktion von Getreide und tierischen Erzeugnissen erzielten Erfolge, wurde das Gebiet mit der höchsten Regierunauszeichnung, mit dem Leninorden geehrt.

### ALLUMFASSENDE ELEKTRIFIZIERUNG

Unser Gebiet ist aber nicht nur durch seine Landwirtschaft berühmt. Vor der Revolution gab es hier einige Dutzend zwerghafter Handwerksbetriebe, wie auf die primitivste Art und Weise Fell geschmolzen, Seife gekocht und Leder geräbt wurde.

In den Jahren der Sowjetmacht wurde die sozialistische Industrie faktisch aus dem Nichts geschaffen. Heute arbeiten im Gebiet große Werke und Fabriken, die mit der modernsten Technik ausgerüstet sind. Sie erzeugen Geräte und Mittel der Automatisierung, Radioparator, Elektro-Isolationsmaterial, Motoren, Eisenblechteile, Ersatzteile für Landmaschinen, Autos und Traktorenanhänger, hochwertige Lederartikel, Konfektion. Das Petrowpawlsker Fleischkombinat ist eines der größten im Lande. Die Industrieproduktion der Betriebe des Gebiets wird in Dutzende Länder des Erdballs exportiert. Zurückbleibende Betriebe gibt es bei uns fast keine mehr.

Was das Niveau der Elektrifizierung angeht, so behauptet Nordkasachstan in dieser Hinsicht einen der ersten Plätze im Lande. Fast alle Sowchos und Kolchos sind an das staatliche Energienetz angeschlossen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen bei uns mehr Kilowattstunden, als in vielen Ländern Westeuropas. Allein die Leistungen des Wasserkraftwerks-2, deren Netz unser Gebiet bedeckt, würden ausreichen, ein Viertel des Erdquadrats zu umspannen. Die jährliche Stromerzeugung übertrifft 1,5 Milliarden Kilowattstunden, während es im Jahre 1940 nur 4 000 waren.

In den Jahren der Sowjetmacht ist hier eine starke Arbeiterklasse herangewachsen — der Stolz und der Ruhm Nordkasachstans. Unser Gebiet ist das erste, wo die großen Wasserleitungen der Welt, die Bulajewskaja und die Ischimskaja, gelegt wurden. Jede von ihnen ist so lang, wie der deutsche Rhein und die englische Themse zusammengenommen. Im Jahre 1967 beginnt der Bau der Pressnowsker Wasserleitung mit einer Länge von 3 300 Kilometern.

der damit fast so lang wird, wie Mütterchen Wolga. Driehundert neue Siedlungen, die in den letzten zwölf Jahren in der früher wasserlosen Steppe entstanden sind, liegen jetzt an Wasserläufen.

### KULTURELLER AUFschwung

Von Grund auf haben sich in den Jahren der Sowjetmacht die Kultur, das Dasein und das geistige Gesicht der Werktätigen des Gebiets gewandelt. Vor der Revolution baute man in Petrowpawlsk keine Schulen und Krankenhäuser, dafür aber gab es viele Moscheen, Kirchen und Wirtshäuser. Die Frage über den Bau eines kleinen Krankenhauses mit 20 - 30 Betten wurde 70 (einzig!) Jahre lang erörtert. Für die Volksbildung assignierte die Stadtverwaltung jährlich nur einige tausend Rubel. Gebildete Ärzte und Lehrer gab es faktisch nicht. Jetzt hat das Gebiet über hundert Schulen, in denen etwa 7 000 Lehrer unterrichten.

Noch 1928 arbeiteten im Gebiet nur 14 Agronome, nämlich einer der Sowchosdirektoren hielten Fachbildung. Jetzt stehen an der Spitze der Sowchos und Kolchos erfahrene Leiter und Spezialisten, die fähig sind, qualifiziert und auf wissenschaftlicher Grundlage eine moderne Wirtschaft zu führen. Gegenwärtig arbeiten in den Sowchos und Kolchos ungefähr 5 000 Spezialisten der Landwirtschaft, darunter 750 Agronome, 430 Zootechniker, 400 Veterinäre und 425 Ingenieure mit Hoch- und mittlerer Fachschulbildung. Von hundert Direktoren und Kolchosvorsitzenden haben 93 Mittel- und Hochschulbildung, 80 von ihnen sind Fachleute der Landwirtschaft. Wenn im Jahre 1952 auf jede Wirtschaft 4 — 5 Spezialisten mit Mittel- und Hochschulbildung kamen, so ist diese Zahl inzwischen auf etwa 40 gestiegen.

Auch die kulturellen Ansprüche unserer Menschen sind in den Jahren der Sowjetmacht unvergleichlich höher geworden. Neben dem wachsenden Verbrauch an Fleisch und Milch und anderen Lebensmitteln, wächst auch ständig der Handel mit kulturellen Gebrauchsgütern. Die Werktätigen kaufen immer mehr Fernseher, Empfänger, Kühlschränke, Waschmaschinen, Mischgerätee. Eine bedeutende Menge dieser Waren geht in den kasachischen Aul.

In besonders schnellem Tempo wächst die Kultur der kasachischen Bevölkerung. Erst nach der siegreichen Oktoberrevolution entstand in Kasachstan eine Volksschule. So ist z. B. die Zahl der Lehrer mit Hochschulbildung in den letzten zwölf Jahren in unserem Gebiet dreimal größer geworden. Besonders rapid stieg die Zahl der

Schulen und Lehrer seit 1961 an, als die ersten „Ureinwohner“ des Neulands, die Zeigenossen der ersten Neuländerrunde, die Kinder der ersten Siedlungszeit als schulpflichtige Alter erreicht hatten.

Für diese waren, hier geborenen Herren des Neulands waren viele Schulen und noch mehr Lehrer erforderlich. 1953 gab es im Gebiet Nordkasachstan 70 000 Schüler, heute sind es 130 000. Verdoppelt hat sich die Zahl der medizinischen Mitarbeiter. Im Gebiet arbeiten acht mittlere Fachhochschulen, ein pädagogisches Institut und 20 technische Berufsschulen.

Die Werktätigen Nordkasachstans sind stolz darauf, daß die Schriftsteller Sabit Mukanow, Gabil Musrepow und Iwan Schuchow ihre Landleute sind. Sabit Mukanow ist Ehrenbürger der Stadt Petrowpawlsk. Im Gebiet leben und wirken eine ganze Reihe von Dichtern und Prosaikern, die die reichen Traditionen ihrer älteren Genossen fortsetzen und festigen.

Größartig hat sich auch die kulturelle Betreuung der Werktätigen des Gebiets verändert. Ihnen stehen ein Schauspielhaus, Philharmonie, ein Museum, Lichtspieltheater und viele andere Kulturstätten zur Verfügung. 200 000 Einwohner des Gebiets sind ständige Fernschüler. Auf je 1 000 Personen kommen 350 abonnierte Zeitungen und Zeitschriften. Die Gesamtauflage der Gebiets- und Rayonzeitungen macht etwa 100 000 Exemplare aus. 1914 zählte man im Kreis Petrowpawlsk 12 kleine Bibliotheken, davon 8 auf dem Dorfe. Der Buchbestand der Dorfbibliotheken enthielt rund 4 000 Bände. Auf rund 100 Einwohner kam ein(!) Buch.

1954 gab es auf dem gleichen Territorium 270 Bibliotheken mit einem Fond von 800 000 Büchern. Heute kann das Gebiet stolz sein auf seine 360 Bibliotheken mit ihrem Bienenfond von 2,2 Millionen Bänden. Bedeutend gewachsen ist auch die Zahl der Klubs, Filmvorführungsapparate, Stadien.

Jetzt, während der Vorbereitungen zum 50. Jahrestag des Großen Oktober, hat sich in Nordkasachstan allerorts der intensive Bau von Objekten für die kulturelle und soziale Betreuung der Werktätigen entfaltet. Dazu werden die Reserven aus materiellen Ressourcen und den Mitteln der überplanmäßigen Einnahmen und Ersparnissen herangezogen. Mit Hilfe dieser Initiative-Methode will man als Geschenk zum Jubiläum 50. Dorfbibliotheken, 75 Klubs und Kinoräume, 184 kleine Sportplätze, 44 Arztstellen, 36 Kindertagesstätten und viele andere Objekte errichten. Unter den Jubiläumsbauten sind auch ein neues Schauspieltheater und eine Relais-

### UNVERBRÜCHLICHE VOLKREIFENDSCHAF

In unserem Gebiet arbeiten Schullehrer an Schulen des Vorkriegs von mehr als 50 Nationalitäten: Kasachen und Russen, Tataren und Ukrainer, Belorussen und Deutsche, Moldauer und viele andere. Fast alle Kollektive der Betriebe und Sowchos — tragen internationalen Charakter.

In unserem Gebiet leben und arbeiten Zehntausende Vertreter der Sowjetunion. In den Jahren der Sowjetmacht haben sie sich auf allen Gebieten der Wirtschaft und Kultur bewährt. Unter ihnen gibt es viele, in der ganzen Republik berühmte Leiter und Spezialisten der Landwirtschaftsproduktion, solche wie der Held der Sozialistischen Arbeit, Kombiführer Christian Schwarz, wie die Leiter führender Wirtschaften Martin Dirks, Friedhelm Küller, Grizori Guber, Alexej Hirsch, Andrej Asselbom, Michael Adam. Nehmen wir z. B. den jungen Direktor des Sowchos „Tokukschinski“ Martin Dirks. Sein Vater war in den Jahren der Kollektivierung einer der Organisatoren des ersten Kolchos im Gebiet. Der Sohn trat in die Fußstapfen des Vaters. Er begann seinen Arbeitsweg als einfacher Traktorist und ist heute ein talentvoller und energischer Leiter der Sowchosproduktion. Für seine Verdienste vor der Heimat wurde er mit dem Leninorden und mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Ein Mitglied des Gebietspartei Komitees. Und solche Beispiele könnte man viele anführen.

Wir sind stolz darauf, daß unser Gebiet gewissermaßen konzentriert unsere vielsprachige und multinationale große Sowjetheimat widerspiegelt, ein Vorbild der Freundschaft und brüderlichen Eintracht ihrer Völker ist.

Im Gebiet gibt es viele angeesehene Menschen. Ihre Energie ist unerschöpflich. Sie sind fest entschlossen, den 50. Jahrestag des Großen Oktober mit neuen Siegen im Aufbau des Kommunismus zu feiern. Dafür bürgt die Tatsache, daß die Werktätigen des Gebiets, die Kommunisten und Komsomolzen für ihre Tätigkeit einen sicheren Kompaß in Händen haben — die Beschlüsse des XIII. Parteitages der KPdSU — des Oktoberplenums von 1964 und der folgenden Plenarsitzungen des ZK der KPdSU, die dem Wachstum der Arbeitsproduktivität neuen Auftrieb geben, zu einem neuen Aufschwung auf allen Gebieten der Ökonomie und Kultur führen. Die Werktätigen für die Erfüllung der erhabenen Pläne der Partei, des großen Lenins mobilisieren.

## Verbindungsmann W. I. Lenins



Lidija Jalawa oder, wie man sie jetzt nennt, Lidija Germanowna Jalawa ist eine Veteranin der Revolution. Der ehemalige Verbindungsmann Wladimir Iljitsch Lenins. Fast 50 Jahre lebte sie mit Hugo Erikowitsch Jalawa zusammen, jenem Lokomotivführer, der nach den Juliereignissen des Jahres 1917 W. I. Lenin auf seiner Lokomotive „283“ nach Finnland fuhr und kurz vor der Oktoberrevolution wieder nach Petrograd zurückbrachte.

Fast zehn Jahre lang war Lidija Germanowna Wittin eher konspirativen Wohnung in der Lomansker Gasse in Petrograd. Hier wurden illegale Literatur und Waffen aufbewahrt. Mehrmals kam Nadeschda Konstantinowna Krupskaja hierher, und am 14. Oktober 1917 lauchte W. I. Lenin unter dem Namen Konstantin Petrowitsch Iwanow hier auf.

Im Jahre 1917 erhielten Lidija und Hugo den ersten Brief Lenins aus Finnland. Er wurde von Kessi Achmala zugestellt, die damals als Zugbegleiterin im Postwagen des Zuges Petrograd-Helsingfors arbeitete. Die Briefe aus der letzten Immigration verbanden Lenin mit dem ZK der bolschewistischen Partei, mit seinen Verwandten. Als Verbindungsmann Lenins in Helsingfors fungierte das Mitglied der Partei der Bolschewiki seit 1905 Gustav Rowlo.

Er war damals Oberhaupt der ... Polizei der finnischen Hauptstadt und verband Lenin bei sich.

Lidija Germanowna lebt heute in Petrowpawlsk. In Karlen. Sie steht im 81. Lebensjahr, hat viele Freunde und führt einen ausgehenden Briefwechsel mit Pionieren aus vielen Städten der Sowjetunion.

UNSER BILD: Lidija Germanowna Jalawa Foto: S. Malstermann (TASS)

## Austausch der Komsomolmitgliedsbücher

Pioniere der Stadt — händigen den heutigen Komsomolzen ihre neuen Mitgliedsbücher ein. Bei der Einhandigung des roten Büchleins, mit Lenins Silhouette auf dem Umschlag, sagte Wladimir Iwanowitsch Golowenko, einer der ersten Komsomolzen:

„Werte Genossen! Ihr bekommt heute eure neuen Mitgliedsbücher. Da seht ihr fünf Orden. Die ersten zwei Orden des Roten Banners hat sich die ältere Generation im Kampf gegen die verschiedensten Feinde der Revolution verdient. Die anderen bekommen eure älteren Brüder und Schwestern für ihre aufopfernde Arbeit. Sie waren überall, wo hin sie die Partei schickte: Im Fernen Osten, in Sibirien, bei uns in Kasachstan, haben eure älteren Genossen viele Heldentaten vollbracht. Heute bekommt ihr eure neuen Mitgliedsbücher und ich bin stolz, Mitglied eurer älteren Genossen sein und auch eure Verdienste werden wir in die Geschichte des Komsomol einschreiben können. Ich wünsche euch viel Glück und Erfolg auf dem Weg eurer Väter.“

E. CHWATAL

## Wieder Deputiertenkandidat



Eugen Schneider ist schon zwei Jahre Deputierter des Stadtsowjets der Werktätigendeputierten von Ust-Kamenogorsk. In diesen Jahren gab er sich viel Mühe, damit die Stadt besser und blühender werde. Er prüfte regelmäßig die Baubjekte kultureller und sozialer Bestimmung, die Arbeit der Filmtheater und des Kulturhauses, Schneider ist Mitglied der ständigen Kommission zur Mit-

wirkung bei der Verwirklichung der Gerichtsbeschlüsse über den Schadenersatz und kommt dieser Pflicht gewissenhaft nach. Einmal monatlich hat er Dienst im Deputiertenzimmer des Stadtsowjets und die Stadtbürger wenden sich an ihn in Rente-, Wohnungs- und Arbeitsfragen. Und jedesmal gibt er eine erschöpfende Antwort.

Seine ganze Tätigkeit als Deputierter führt Eugen nach, dem Deputiertenzimmer des Stadtsowjets und die Stadtbürger wenden sich an ihn in Rente-, Wohnungs- und Arbeitsfragen. Und jedesmal gibt er eine erschöpfende Antwort.

Ust-Kamenogorsk.

## GROSSKRAFTWERK IN DER HUNGERSTEPPE

Noch vor einem halben Jahr lag hier ein ödes Land. Einmal Baustelle, steht er heute an der Spitze einer der größten Bauverwaltungen in Usbekistan. Das Bezirkskraftwerk von Syrdjara wird eines der leistungsstärksten in Mittel- und Südkasachstan sein. Es wird jährlich dreimal so viel Energie produzieren, als heute alle Kraftwerke des Usbichischen Verbundnetzes liefern. Dazu soll sein Strom noch der billigste für ein Kraftwerk sein. Das Kraftwerk wird nämlich mit Erdgas geheizt und mit modernen Einrichtungen, automatischen und ferngelenkten Anlagen ausgerüstet sein.

W. WERTJANKIN Usbekische SSR



GBRIET AKTJUBINSK. Die führende Schafflerin des Sowchos „Kankijakski“, Deputierte des Gebietsowjets Kuljusch Oraslina trat als Initiatorin des Wettbewerbs unter den Viehzüchtern für das würdige Begehen des 50. Jahrestags der Sowjetmacht auf. Die Winterhaltung der Schafe führt die Hirtin ausgezeichnet durch. UNSER BILD: Oberhirtin Kuljusch Oraslina. Foto: D. Karatschun (KasTAG)

## Er ist es würdig

Die Belegschaft des Autoreparaturwerks hat in ihrer Wahlversammlung als Deputiertenkandidaten in den Kirower Rayonsowjet den Jungarbeiter, Elektromechaniker Emil Kap aufgestellt.

„Er ist einer der besten Kaderarbeiter im Werk“, sagte der Werkdirektor Stanislaw Jessipow. Als Lehrling hat Emil vor zehn Jahren mit der Reparatur der Automobile seine Laufbahn als Arbeiter begonnen. Er arbeitete sich zum qualifizierten Schlosser empor. Ohne Unterbrechung der Betriebsfähigkeit erlernte er in Abendkursen das Spezialfach Elektromechanik. Jetzt arbeitet er schon einige Jahre als Obermechaniker. Sein Bild zielt die Ehrentafel des Werks.

Er ist ein würdiger Deputiertenkandidat zum Kirow-Rayonsowjet der Stadt Karaganda.

J. HETTINGER

## Lehrer-Kommunisten besprechen die Beschlüsse des Dezemberplenums

Sich lebhaft unterhaltend, betreten die Parteimitglieder die Aule der Pädagogischen Hochschule in Ural. Die Parteiverammlung der Kommunisten aller Schulen und Fachschulen von Uralak eröffnete der zweite Sekretär des Stadtpartei Komitees, A. N. Rodionowa. Sie machte einen ausführlichen Bericht über die Innen- und Außenpolitik unserer Partei und Regierung.

Die Rednerin sprach über die Hilfe der Sowjetunion für die schwachentwickelten Länder, über die amerikanische Aggression in Vietnam.

P. GLOCKNER, Deutschlehrer Uralak

# Literaturseite



## „Schöner wie im Himmel“

Eduard GONTHER

Ein Hochzeitsfest, wie's heute ist, hab ich noch nie gesehen. Obgleich, du auch kein Tänzer bist, möchtest du im Tanz dich drehen.

Da schallt so herrlich die Musik, lockt Junge und auch Alte, sogar der scheppe Johann Diek, selbst der kann sich nicht halten.

Auch seine Liebste sitzt nicht still, sie packt den Heinrich Janzen und ruft: „Mags kosten, was es will, — ich muß den Schleifer tanzen!“

Der Hochzeitsvater Willibald will jünger sein wie alle. Mir scheint, als wollt er mit Gewalt den Mädchen heut gefallen.

Er bilanziert der Katjuscha zu, Liebste mit Pauline, dann macht er Späße immer mit Anna und Hermine.

Er jauchet und jubelt freudenvoll: „Hört, Gäste und Verwandte, Wem's richtig lustig gehen soll, stell'n sich die Musikanten.“

Jetzt druf, ihr Buwe! Hopsassa! O lustiges Gewimmel! Ihr llewe Leit, daß geht ja da viel schöner wie im Himmel!“

Die Musikanten stimmen an so daß die Wände beben. „Da muß man“, ruft der Greis Iwan, „noch hundert Jahre leben!“

Der Sander bläst den Kontrabaß, der Paul die Klarinette, auf Orgeln spielen Franz und Wlas, als ging es um die Wette.

Die Zimbal klingt „Ting-tang, ting-tang“, laut wie die Vitte. Und plötzlich in den Kreis sich schwingt die Melkerin, die Tine.

Sie schwenkt ihr Tuch nach rechts und links und tanzt aufs allerbeste. „El ist das Mädel flott und flink!“ verwundern sich die Gäste.

Wie flattert ihr schneeweiße Kleid! Wie hell tönt ihre Stimme! Und wieder schallt: „Ihr llewe Leit, 's geht schöner wie im Himmel!“

Jetzt ist die Reih' an Kurt und Klaus und ihrem Freund Fedotka. El, zeichnen sich die Burachen aus beim Tanzen der Tschetschotka!

Sie kreisen wie der Wirbelwind und drehen sich wie Räder, die Belne zucken so geschwind, als stünden sie auf Federn.

Das Hochzeitsvaters Stimme klingt: „Ach, gehen die Kerle weder! Ach, wie man das nur fertig bringt, Gewitterunserwetter!“

Halt Männer, sonst verdirbt der Wein: Er soll doch immer fließen, schenkt allen ein, schenkt allen ein, den kühlen Wein, den süßen!

Ein Hochzeitsfisch ist recht am Platz, mit Pfeifen, Singen, Johlen, Und wenn die letzte Scheibe platzt, — mag sie der Kuckuck holen!

Ich bin so glücklich, glaubt mir das, wie selbst der Gott in Frankreich. Gleich trinke ich das zohnte Glas, un, meiner Seel, ich dank euch!“

So gehts hindurch die ganze Nacht, bis schon das Frührot schimmert... Ja, dort, wo Glück und Frieden lacht, ist's schöner wie im Himmel!

## Neue Übersetzungen

### Die Steinbrecher

Iwan FRANKO

Es dünkte mich im Traum als ob vor mir sich dehne unendlich weit und wild ein Ager lez und stumm, und ich, an eine Kett', die eitem wie ich wähne, geschmiedet, am Grant von hohen Felsen lehne, und Tausende, gleich mir gefesselt, stehn ringsum.

Und aller Stirne trägt die Spur von Lebenstrauer, und aller Augen sind in Liebe hell entzärtet, und aller Hände fest gekettet an die Mauer, und aller Schultern tief gebeugt, als ob sie käuerten, weil eine schwere Last sie alle hält gebannt.

In läßt jeden Hand ein schwerer Eisenhammer, und donnernd eine Stimm' von Höhen schallt laut: Den Felsen hier zermalmt Ertraget Not und Jamm'r, des Hungers Qual und Durst, der Ketten schwere Klamm'r, Denn eure Kraft, es heißt, den Felsen hier zehaut.

Und alle wie ein Mann erhoben wir die Hände, und tausend Hämmer hart nun sausten auf den Stein, nach allen Seiten hin, wohin das Aug' sich wendete, die Stücke flogen weit; und daß es hab' ein Ende, die Hämmer schlugen fort und fort auf das Gestein.

Dem Wasserfalle gleich und wie der Schrei in Schlachten so sausten voller Wucht die Hämmer felsenhin: Und jeden Fußbreit frei mit unsrem Blut wir machten, und wenn so manchen auch die Stein' ums Leben brachten wir hatten andre nicht als Vorwärts nur im Sinn.

Und alle wußten wir, daß uns zuteil nicht werde Gedenken oder Ruhm als Lohn für blut'ge Müh:

daß diese Bahn der Mensch, bar jeglicher Beschwerde, betritt, erst wenn wir sie geebnet, wenn die Erde längst unsre Knochen birgt, die dann vermodern hie.

Der Menschen Ehr und Ruhm war nie auch unser Streben, denn niemand von uns war ein Recke, oder Held. Wir waren Knechte all, auch wenn wir frei im Leben getragen unser Joch. Der Freiheit Sklave eben: Die Steinbrecher des Wegs der Zukunft dieser Welt.

Und alle glaubten wir, in Stücke werd' zerhauen nur unsre Hand den Fels, ihn schlagen kurz und klein; daß wir mit unsrem Blut und unsren Knochen bauen und festigen den Weg; es werd' nach uns zu schauen die Heiligkeit und Freud', ein neues Leben sein.

Und dies auch wußten wir, daß die, die wir verließen, um Arbeit und um Not, um Ketten und um Schweiß, daß Mütter, Frau und Kind um uns ihr Herz zerrissen, daß Feind und daß auch Freund so sehr dort sind beflissen, zu fluchen unserm Tun, uns zu verfluchen heil.

Wir wußten dies, und oft verursacht' es uns Schmerzen, uns blutete das Herz, uns drossete das Leid; doch weder Tränen noch die Quäen unsrer Herzen Noch Flüche war'n imstand, das Ziel uns auszumeren, und niemand ließ das Werk auch nur für eine Zeit.

So schreiten wir denn hin, geeint, in Treu' verbunden durch einen heilig'n Sinn, in Hand den Hammer fest, Und wenn auch alle Haß und Feindschaft uns bekunden, Den Felsen brechen wir, ertragen unser Wunden, Und aller Glück erblüht auf unsrer Knochen Rest.

Deutsch von Jona GRUBER

### Der Kuckuck

L. KOROSTINA

Im Wald, im grünen Schatt'nreth, wo selbst der Wind gibt Ruh, hört man nicht selten im Gezweig ein trauriges „Kuckuk!“

Doch kümmert um den Kuckuck sich kein Vogel in dem Hag, An Freunden fehlt's ihm sicherlich, Well er so einsam klagt.

Ich aber ruf' den Freundinnen im grünen Hage zu, und schon hör' ich ihr freudiges, laut schallendes „A-U!“

Fröh singend eilen sie zu mir, und ich strimm' fröhlich ein... Wie schön, wenn all' besammen wir, wie schlimm, wenn man allein.

Deutsch von Alvine BENNER



AUS: „DIE GRAFIK KASACHSTANS“ J. M. Sidorkin „Die heiteren Betrüger“ Foto: APN

## Aus dem klassischen Erbe

### Johann Wolfgang Goethe

(1749-1832)



Es wälzt sich wie mit Riesenbränden heut die Erkenntnis durch die Welt, es muß des Goldenes Herrschaft enden, die uns bedrückt und niederhält. Die Arbeit muß das Zepter führen, Knecht soll nur sein, wer müßig geht. Die Arbeit muß die Welt regieren, weil nur durch sie, die Welt besteht.

Goethe-Zeichnung von der Hand des irischen Malers Daniel Maclise in einer Skizze von Thackeray. Die Zeichnung erschien im Jahre 1832 erstmalig in einem englischen Magazin.

## Satiriker

Hansgeorg STENGEL

Die Gretchenfrage aller Gretchenfragen ist ein Problem, das schwer wie Guldstahl wiegt: Was hat uns die Satire noch zu sagen, wenn über Nacht das Positive niegt?

Die Leute, die Satire produzieren, versuchen munkelt man, mit Konsequenz das Unzulängliche zu konservieren als Fundament der Spötterexistenz.

Nun, machen wir die Probe aufs Exempel! Verpösten wir hübsch Otto Murks die Kür, und jagen wir Betrüger aus dem Tempel, und kehre jeder vor der eignen Tür!

Dann läppeln alle Spötter an der Angel, mit der man sie aus Spöttersphären reißt und flink auf Grund von Arbeitskraftemangel in eine Klemperwerkstatt überweist.

Dort können die glossierenden Autoren vom Morgen- bis zum Abendsonnenschein beim Löten von defekten Wasserrohren sehr produktiv und sehr geachtet sein.

Sie werden nicht erzittern und nicht fauchen, wenn man sie von gewohntem Amt befreit. Satiriker, falls nicht mehr zu gebrauchen, verzichten gern auf die Unsterblichkeit.

Max BRUHM

Eduard STÖBEL

## Der Winter ist ein stolzer Mann

Der Winter ist ein stolzer Mann doch lebt er nur vom Borgen. Er borgt beim Herbst, soviel er kann und macht sich wenig Sorgen.

Er borgt sich Korn und Öl und Wein aus Kellern und aus Scheuern, und schürt bei kaltem Sonnenschein mit fremdem Holz das Feuer.

Er bläst sich gar gewaltig auf, sein Ansehen zu bewahren. Er weiß mit herrlichem Geschnauf die Schwachen anzufahren.

Doch als er zahlen sollt', wie flott hat alle er betrogen — und sich dem schmählichen Bankrott durch schnelle Flucht entzogen!

## Geht mein Schatz...

Geht mein Schatz am Haus vorüber, schaut nicht mal herein... wird es mir im Herzen trübe, trüber kann's nicht sein.

Stets wenn ich ihn kommen sehe, lacht die Sonne mir... Doch ich seh ihn weitergehen — vor Mariechens Tür.

Jüngst war er bei mir gewesen, schämt verrän die Zeit! Warum bringen mir die bösen Menschen soviel Leid?

Ist es schön, daß manche sagen, Wird mein Herz dies Leid ertragen oder bricht es entzwei?

Wieder kommt daher, mein Lieber und es knirscht der Schnee. Geht an meinem Haus vorüber und mein Herz tut weh.

## Geschichte der Kasachischen Literatur

Das fundamentale Werk der Wissenschaftler Kasachstans ist vollendet. Die Manuskripte der letzten zwei Bücher, die den abschließenden Band der „Geschichte der kasachischen Literatur“ bilden, sind an den Verlag abgibtet. Am Vorabend des 50. Jahrestags der Sowjetmacht kommen auf die Bücherregale der Leser alle drei Bände dieser Ausgabe, die vom Wissenschaftlerkollektiv des Instituts für Literatur und Kunst der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR vorbereitet worden ist.

Korrespondenten der Kasachischen Telegraphenagentur wandten sich an den bekannten Literaturforscher, Doktor der philologischen Wissenschaften Muchamedshan Karatajew mit der Bitte, über dieses Werk das 10 Jahre Arbeit gekostet hat, zu erzählen.

„Zu verschiedenen Zeiten“, sagt Muchamedshan Koshajapawitsch, „wurden zu einzelnen Fragen der kasachischen Literatur nicht wenig Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, sowie Skizzen und Broschüren veröffentlicht. Doch die Schaffung einer einheitlichen wissenschaftlichen Geschichte der kasachischen Literatur und ihrer Genres ist jetzt zum erstenmal verwirklicht worden.“

Die ersten zwei Bände dieser Forschung erschienen in den Jahren 1960 — 1961. Im ersten wird die Geschichte der traditionellen kasachischen Folklore von der ältesten Zeit bis auf unsere Tage behandelt. Eines der Bücher dieses Bandes ist der Vorkloster-Entwicklungsperiode des mündlichen Volksschaffens gewidmet. Es erachtet unter der Redaktion des vortrefflichen Schriftstellers und Gelehrten, des Kenners

und Schätzers der kasachischen Folklore Muchtar Auesow. Das zweite Buch (Folklore der Sowjetperiode) wurde von mir redigiert. Im zweiten Band der „Geschichte der kasachischen Literatur“ wird eine Übersicht der Entwicklungsperiode der kasachischen schriftlichen Literatur von ihren Anfängen bis zum Anfang des XX. Jahrhunderts gegeben. Seine Redakteure sind der Professor Chaschim Dschumalijew (I. Buch) und der Kandidat der philologischen Wissenschaften Ibach Djujseimbajew. Im dritten Band, der ebenfalls aus zwei Büchern besteht, wird die sowjetische Periode der kasachischen Literatur erforscht. Das Autorenkollektiv widmet ihm dem 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Frage: „Der dritte Band der „Geschichte der kasachischen Literatur“ erscheint unter Ihrer Redaktion. Erzählen Sie bitte über seine Struktur.“ Antwort: „Das erste Buch des Schlussbandes enthält drei übersichtlich-analytische Kapitel. Sie behandeln die Entwicklung und das Erstarren der sowjetischen kasachischen Literatur nach Perioden, die den bekannten Entwicklungsstapen unserer Republik und des ganzen Landes im ganzen entsprechen. In die Jahre 1917 — 1929 — die Zeit von dem Sieg des Großen Oktober bis zum Beginn eines

entfalteten sozialistischen Aufbaus — fällt die Periode der Entstehung und Bildung der sowjetischen kasachischen Literatur, als die kasachischen Literaten die Methode des sozialistischen Realismus und das literarische Können erst zu meistern begannen. In diesen Jahren richtete die junge kasachische Literatur ihre Blicke auf die Literaturen der Brudervölker unseres Landes und vor allem auf die des russischen Volkes. Aus dieser reichen Quelle schöpften unsere Literaten Erfahrung. Sie schulten ihre Meisterschaft an den besten Mustern der sowjetischen Nationalliteratur.“

Dann kommt die Epoche der fünfjährigen, kommen die Jahre der sozialistischen Industrialisierung und der Kollektivierung der Landwirtschaft, eine Zeit, die die kasachische Steppe von Bahngleisen der Turkei durchquert wurde und die Turkei industrieller Neubauten emporschnitten, da die werktätigen Massen im Aul ihrer jahrhundertalten Lebensweise eine rasche Wendung gaben und den Weg einer kollektiven Wirtschaftsführung betraten.

Diese Jahre (1929 — 1945) waren eine Periode des Wachstums und der Vervollkommnung unserer Literatur. In ihr bilden sich viele Genres aus, sie wird in wahren Sinne professionell. In den Vordergrund rückt die Prosa. Es entsteht

das großangelegte Gemälde eines Revolutionsromans, der Menschen gestalten des neuen, sozialistischen Lebens verkörpert.

Die dritte Periode sind die Jahre des Großen Vaterländischen Krieges. In seinen Prüfungen erstarke unser Volk, erstärke auch seine Literatur. Und es muß betont werden, daß sie einen wesentlichen Beitrag zum Sieg über den Faschismus geleistet hat.

In diesen Kapiteln wird nicht nur die Entwicklung der kasachischen Literatur und ihrer Genres verfolgt, sondern auch eine wissenschaftliche Analyse sowohl ihres Entwicklungsweges, als auch des Schaffens der Literaten jener Jahre — der Prosaerzähler, Dichter, Dramatiker, Literaturkritiker, Publizisten — geliefert, besonders der jungen, deren beste Werke in den goldenen Fonds der Sowjetliteratur eingegangen sind.

Weiter folgen monographische Porträts der Gründer der sowjetischen kasachischen Literatur Saken Seifullin, Beimbet, Madjin, Ihsan Dschansugurov, Muchtar Auesow, Sabit Mukanow. Das erste Buch schließt mit dem chronologischen Register der wichtigsten Ereignisse des literarischen Lebens Kasachstans in diesen Jahren ab. Nach ebensolchem Schema wird auch das zweite Buch des letzten Bandes der „Geschichte der kasachischen Literatur“ aufgebaut. Es ent-

hält zwei Übersichtskapitel. Das erste analysiert den Zustand des sowjetisch-kasachischen Literatur-Schaffens in der Nachkriegsperiode (1946—1955), das zweite — seine Entwicklung und sein Wachstum in den nachfolgenden Jahren. Diese Periode reicht bis in unsere Tage.

Hier wird das weitere Erstarren der sowjetisch-kasachischen Literatur im Zusammenwirken mit den Brudervölkern der Sowjetvölker, ihr tieferes Eindringen ins Leben, das Wachstum der professionellen Meisterschaft der Literaten und ihres Könnens verfolgt, den Menschen — den Erbauer des Kommunismus mit seinen kommunistischen Idealen, dem neuen Sittenkodex, einer neuen Einstellung zum Leben darzustellen. Ein besonderes Kapitel ist der Untersuchung der wichtigsten Entwicklungsstadien unserer Literatur in der Wechselbeziehung und Wechselwirkung mit den Literaturen der Brudervölker gewidmet. Der wohlwollende Einfluß dieser Gesamtanliegen unterliegt keinem Zweifel.

Im letzten Buch der „Geschichte der kasachischen Literatur“ wird der Leser auch monographisch entworfene Porträts finden, die das Schaffen der sieben namhaftesten Schriftsteller und Dichter unserer Tage — Gabit Musrepow, Askar Tokinaamzolatow, Gabisjan Mustafin, Tair Sharokov, Abdilda Tashibajew, Gali Ormanow und Kassym Amansholow charakterisieren.“ Frage: „Worin sehen Sie das Hauptergebnis der langjährigen Arbeit des Gelehrtenkollektivs, das die „Geschichte der kasachischen Literatur“ geschaffen hat?“ Antwort: „Wohl in jenem Nachdenken über ihre Zukunft, woru so ein Werk einen unvermeidlich anregt. Ein vertieftes Studium des Weges, den unsere Literatur zurückgelegt hat, führt, wie mir scheint, überzeugend vor Augen, daß in einer im Grunde genommen kurzen historischen Zeitspanne eine überaus feste Grundlaxe zur weiteren Vorwärtsbewegung geschaffen worden ist.“ Die Jubiläumfeier des 50. Jahrestages des Oktober begehrt unsere Literatur damit, daß sie in die Periode ihrer eigenen Reife in allen Genres tritt.“ Erfreulich sind vor allem die Erfolge der Jungen. Ihre Stimmen erstarren, ausgeprägter wird ihre literarische Manier, ihre Gedanken reifer. All das berechtigt uns, ist, von der kasachischen Literatur neue Werke zu erwarten, die unserer vortrefflichen Zeit, unseres Volkes würdig sind, das als gleiches unter gleichen in der Sowjetunion, der größten Brudergemeinschaft, die die Geschichte je gekannt hat, ihrem ruhmreichen Jubiläum entgegenstreitet.“ (KasTAG)

# Weitere Ereignisse in China

Ausländische Korrespondentenberichten aus Peking über einen neuen Beschluß des ZK der KPCh und des Staatsrats der VRCh, durch den die Gruppe Mao Tse-tung das Recht erhält, jede nationale Organisation aufzulösen, die für „unerwünscht“ befunden wird. Dieser Beschluß richtet sich, wie angenommen wird, vor allem gegen den chinesischen Gewerkschaftsbund, die Mao-Gegner trotz zahlreicher Störungsaktionen ihre Positionen offenbar noch waren.

Verschiedene Meldung zeugen davon, daß in der chinesischen Armee eine Opposition gegen die Mao Tse-tung-Gruppe besteht. In diesem Zusammenhang hat Mao Tse-tung, wie der Peking-Korrespondent der japanischen Zeitung „Nihon Keizai“ berichtet, Weisung erteilt, die „Kulturrevolution“ in der Armee durchzuführen und sie, wo „Schwierigkeiten“ auftreten, zu verlangsamen.

Der Korrespondent berichtet ferner über die gespannte Lage im Raum der Stadt Luia (Lai) auf der Liaotinghalbinsel, wo ein Teil der Armee, der auf Seiten der Gegner Mao Tse-tungs auftritt, dessen Anhänger unterdrückt und die Zugänge zu dieser Stadt gesperrt hat. Wie der Korrespondent bemerkt, soll der Befehl Mao Tse-tungs, die „Kulturrevolution“ in der Armee abzubremsen, es ermöglichen, denartigen lokalen „Unruhen“ Herr zu werden und ihnen getrennt zuzuleben zu rücken.

Der Korrespondent der bulgarischen Telegraphenagentur berichtet unter Berufung auf Flugblätter in Peking, daß die Armee der Mao-Rebellen und die Mao-Truppiere eine Abfuhr erteilt und daß es zwischen ihnen zu blutigen Zusammenstößen kommt. Die besagten Flugblätter berichten ferner, daß Truppen der Stadt Luia (Lai) (Port Arthur) zu denjenigen übergegangen sind, die gegen die Mao-Gruppe aufzutreten und die Mao Tse-tung-Anhänger unterdrücken. Soldaten der Truppeneinheit 3125 haben in Port Arthur etwa 200 Rebellen in einer Fabrik umzingelt und „las-

sen sie ohne Nahrung“, geht aus einem Flugblatt hervor. Die Truppeneinheiten in Port Arthur haben 2 000 Rebellen, die den Belagerten zu Hilfe kommen wollten, eingekesselt und etwa 400 verhaftet. Bei Zusammenstößen gab es Tote und Verwundete. Die Truppen haben die Verbindungen zwischen der Stadt und den Nachbarbezirken unterbrochen.

Nach Angaben ausländischer Korrespondenten eroberte eine Armeeinheit in der Stadt Tschangschung, ebenfalls in Nordostchina, den Sender und das Amt für öffentliche Sicherheit, das bis dahin Mao Tse-tung-Anhänger besetzt hielt. Bei diesen Ereignissen wurden etwa 100 Rebellen verhaftet.

Die Mao-Rebellen und die Mao-Truppiere stießen auch in anderen Gegenden Chinas auf ersten Widerstand. Wie aus Peking erschienenen Flugblättern hervorgeht, eine Rede des neuen Chefs der Propagandaabteilung des ZK der KPCh, Wand Li, in der Nachrichtenagentur Hsinhua, die eine Säubrung der Mao-Rebellen und Mao-Truppiere in der Provinz Schantung nicht gelungen, die „Macht zu erörtern“.

Aus Flugblättern erfährt man auch von einer Rede Lin Piao, der eine Säubrung in der Armee verlangt und dazu aufgefordert hat, diejenigen zu degradieren, die gegen Mao Tse-tung aufzutreten. Lin Piao erklärte, daß Hauptkriterium bei der Auswahl von Kadern in der Armee müsse ihre Einstellung zu Mao Tse-tung und dessen Politik sein.

Die Demonstrationen und Exzesse der Mao-Truppiere vor der Sowjetbotschaft sind eingestellt worden. Die führende Antisowjetische in China läßt aber nicht nach. In der Rede, die der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrats der VRCh, Tschou En-lai, auf einem Empfang veranstaltet von der Marenatischen Regierungsdelegation am 15. Februar in Peking, gehalten hat, wimmelte es nur so von groben Ausfällen gegen den Sowjetstaat. Die chinesischen Zeitungen sind gespickt mit Antisowjetmaterial.

(TASS)



Am 7. Februar fand im Großen Theater der UdSSR die Erstaufführung des Balletts von W. Wassow „Asel“. Die Regie führte der junge Ballettmistral Oleg Winogradow.

Der Fabel des Balletts liegt die bekannte Erzählung des kirgisischen Schriftstellers, Leninpreisträgers Tschingis Aimatow „Meine kleine Pappel im roten Kopfhut“ zugrunde.

Am Ballett wirken führende Schauspieler des Großen Theaters mit. Die Partie des Asel tanzt die Volkskünstlerin der RSFSR Nina Timofejewa, die Partie des Ilias—der Volkskünstlerin der RSFSR Jaroslawa Sech, die Partie der Kadiska—Jelena Rjabinina.

UNSER BILD: Eine Szene aus dem Ballet „Asel“. Asel—N. Timofejewa, Batimir — J. Sech.

## Addierende Stoppuhren

Die Uraler Uhrfabrik Slatoust ist der einzige Betrieb in unserem Land, der Stoppuhren erzeugt. Fachleute dieser Fabrik entwickeln eine neue Konstruktion der Stoppuhr, bei der zum Unterschied von

ihren Vorgängern der Zeiger, nachdem man auf den Knopf drückt, nicht wieder auf den Nullpunkt zurückkehrt, sondern die gemessene Zeit anzeigt. Ein solcher Mechanismus wird sowohl in Labors als auch bei Sportwettkämpfen gute Dienste leisten.

Die neuen Stoppuhren wurden von Fachleuten noch eingeschätzt. Die Serienproduktion von diesen Zeitmessern beginnt 1967. (APN)

## Auszeichnung verpflichtet

Schon 21 Jahre ist Maria Fomtschikina als Zurschneiderin im Dienstleistungskombinat in Astrachanka tätig. Als erste im Kollektiv wurde ihr der Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Für ihre fleißige Arbeit wurde sie mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.

Unlängst fand in Zelinograd eine Beratung des Aktivistendienstleistungskombinats statt. Im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR handigte der stellvertretende Vorsitzende des Gebietes, der Volkskammer W. W. Odokljoko den besten Mitarbeitern der Dienstleistungssphäre Regterungsausschreibungen ein. Gleichzeitig mit M. Fomtschikina erhielt den Orden des Roten Arbeiters die Näherin A. Paderina aus der Zelinograder Konfektionsfabrik. Mit dem Orden „Ehrenzeichen“ wurden die Schneiderin A. Merkulowa aus derselben Fabrik und die Näherin G. Rudkowskaja aus dem Maklinski Dienstleistungskombinat, andere wieder mit Medaillen „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet. Insgesamt wurden 14 Personen Regterungsausschreibungen eingehändigt.

Als Antwort darauf nahm das Kollektiv des Gebietes zu Ehren des 50jährigen Jubiläums neue Verpflichtungen auf sich. In den Dörfern und Sowchosstellungen des Gebietes werden zusätzlich 44 Dienstleistungskombinate errichtet, die 20 000 Rubel Reingewinn abwerfen sollen.

Zum 7. November wird in Zelinograd ein Modeteller und in den Sowchos „Andrejewski“ und „Armas“ ein Dienstleistungskombinat eröffnet.

Die Zelinograder Dienstleistungssphäre forderte ihre Kollegen aus dem Gebiet Kustanai zum Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestag der Sowjetmacht auf. J. DAHL

Zelinograd

## Beratung in Rechtsfragen

Der Brigadier der Gemisebauernbrigade A. Gorki-Sowchos, Rayon Abtassar, wandte sich an die Redaktion mit der Frage, wie die Prämien und Gehälter für die Gemisebauern unter den Brigademitgliedern verteilt werden.

Die Redaktion wandte sich an den Leiter der Abteilung für Arbeit und Löhne der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Akim Elsarowitsch Astafjew. Er erklärte:

„Im Verlaufe des Jahres wird die Arbeit der Brigademitglieder laut Leistungslohnart abgeschätzt. Ende des Jahres, wenn das endgültige Fazit gezogen

## Neues Kombinat im Karpatengebiet

Im Vorgebirge der Karpaten, in der Stadt Kalusch, ist ein chemisches Hüttenkombinat für Kalisalzverarbeitung im Entstehen. Ihm schließt sich ein Baukomplex von chemischen Betrieben und eine mächtige Kraftstromzentrale an. Es wird auch an der Grube „Nowo-Golyn“ gebaut, deren Leistungsfähigkeit von Kalusch belindehelt. Die Ökonomen haben berechnet, daß die Betriebe des Kombinats im Laufe von 45 bis 50 Jahren mit Rohstoffen aus dem Dombrowski-Steinbruch beliefert werden können. Das Gebiet von Kalusch belindehelt Kalisalzlager „Pilio“ hat eine noch größere Stärke des Kalisalzlagers: 80 bis 100 Meter. Durch die Erschließung dieses Vorkommens wird die Leistungsfähigkeit des Kombinats verdoppelt werden, und das Land wird jährlich etwa 4 Millionen Tonnen Düngemittel bekommen. (APN)

## Prämie für überplanmäßige Produktion

Die Redaktion wandte sich an den Leiter der Abteilung für Arbeit und Löhne der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Akim Elsarowitsch Astafjew. Er erklärte:

„Im Verlaufe des Jahres wird die Arbeit der Brigademitglieder laut Leistungslohnart abgeschätzt. Ende des Jahres, wenn das endgültige Fazit gezogen

## Elektronenkel des Hörrohrs

LENINGRAD. (TASS). Das traditionelle Hörrohr, dessen sich der Arzt etwa anderthalb Jahrhunderte bediente, hat nun einen Elektronenkel gefunden. Ein Stehphotograph—erhalten. Das neue Gerät wurde von Leningrader Ingenieuren konstruiert.

Der Stehphotograph vermag, die geringsten Geräusche an jeder beliebigen Stelle der Tracheen, der Bronchien und der Lunge aufzunehmen. Die technologische Kette dieses Geräts besteht aus einem hochempfindlichen Mikrophon, das an die Brust des Patienten gesetzt wird, einem System von Verstärkergeralten und Filtern, durch die jene Frequenzbereiche ausgesondert werden können,

## Metropole der Orgelmusik

Riga. (TASS). Die lettische Hauptstadt Riga ist in den letzten Jahren zur Metropole der weltlichen Orgelmusik geworden. Im imposanten Gebäude des alten Doms, wo sich Gotik mit Renaissance, Romantik und Barock harmonisch verbunden, ist der Klang der Orgel besonders schön. 1966 fanden dort 120 Konzerte mit über 130 000 Besuchern statt.

Der berühmte Dresdener Orgelspieler, Professor Herbert Kollum, sowie Alena Vesela aus der Tschechoslowakei, das Ehepaar Maurice Durille und Maria Madeleine Durille-Chevalier aus Paris wie auch viele andere sowjetische und ausländische Musiker, die regelmäßig in Riga auftreten, äußern sich sehr lobend über die „Domorgel“.

## Neue Begegnung mit Gorki

Als er im Jahre 1936 künstlerischer Leiter des Leningrader Großen Dramatischen Theaters wurde, inszenierte er „Die Sommerfrischer“ zum ersten Mal. Das Stück hatte großen Erfolg, und nur der Krieg, durch den die Truppe im ganzen Land zerstreut wurde, unterbrach die Aufführungen. Nach dem Krieg begann Babotschkin mit anderen Schauspielern mit der Wiederaufführung. 1952 brachte es das Stück zum dritten Mal im Dramatischen Theater in Sofia auf die Bühne. Als man ihm vor zwei Jahren nahelegte, seine Jubiläumsinze-

## Sie stillt ihren Durst

Gegen die Wüste im Norden des Aralgebiets wurde ein massiver Angriff eingeleitet. Die Geologen von der hydrogeologischen Schulungs-expedition in Tschelkar haben hier einige größere artische Becken entdeckt. Eines dieser unterirdischen Becken befindet bereits mehrere Sowchos mit ausgezeichnetem Süßwasser.

Ein Netz von Bohrlochern, die fünf Kilometer voneinander entfernt liegen werden, wird bis 1970 das gesamte Gebiet des nördlichen Aralgebiets umfassen. Dadurch werden Hunderttausende Hektar Weidelande bewässert und große Flächen Land beriebelt werden, wo man Baumwolle, Reis, Weintrauben, Gemüse, Melonen und Gärten anbauen wird. (APN)

## Für unsere Zelinograder Leser

am 19. Februar

11:00—Wovon erzählen die Märken? II. Sendung

11:15—„Ein Schneepferd“ Musikalische Filmmovelle für kleine Kinder.

11:30—„Ich kenne kein anderes Land“ Konzert der Schüler von Zelinograd.

12:30—„Mein guter Vater“ Fernsehfilm.

19:00—Fernsehschichten.

19:15—Freundschaftsliste Film über das Verweilen N. V. Podgorny in Italien.

19:40—Fernsehschichten.

20:40—Fernsehreportage „Weite Welt, Au-u-u“.

21:00—Probefernsehsendungen des Zentralfernsehsstudios.

am 20. Februar

19:00—Fernsehnachrichten.

19:10—Filmschichten „Interrogation“

19:30—„Von guten Menschen“.

20:00—Dokumentarfilm „Ein Mensch aus dem Lied“.

20:25—Spielfilm.



Kardinal Spellmann, das Oberhaupt der katholischen Kirche in den USA, bezeichnete wieder seinen Aufenthalt in Saigon die amerikanische Aggression in Vietnam als einen „heiligen Krieg“.

Aus Zeitungsmitteilungen

„Bis zum Endspiel“

Zeichnung aus der eigerischen Zeitung „El-Mudhachid“

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 45 «Френдшафт»

TELEFONE: Chetredakteur 19-89; Sekretariat 16-51; Abteilungen: Propaganda 16-51; Parteiliche und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 16-71; Leserbrieft 77-14; Buchhaltung 58-45; Fernruf 72.

Redaktionsschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

г. Целиноград, Типография № 3.



## „Unser kleiner Doktor“

Als Wera Kosnez im August nach Beendigung der medizinischen Berufsschule nach Prugarowo, Rayon Schemenicha, kam, fühlte sie sich in den ersten Tagen noch nicht sicher—war es doch ihr erster Schritt im selbstständigen Leben. Im Dorf—keine einzige bekannte Seele.

Doch Wera war eine gesellige Kollegin und hatte sich bald mit der Krankenschwester Erna Scharnagel befreundet. Erna machte Wera mit den Kolchosbauern bekannt, und bald fühlte sich Wera ganz heimisch im Dorf. Ob Regen, ob Schnee, früh morgens oder spät in der Nacht—immer eilt sie auf den ersten Ruf den Kranken zu Hilfe. Dadurch hat sie auch das Vertrauen aller Dorfbewohner erworben. Alle nennen sie liebevoll „unser kleiner Doktor“.

Anfangs schüttelten wohl manche Kolchosbauern bedächtig die Häupter: „So ein kleines Ding und schon Arztstühle! Was kann die wohl anfangen!“ Aber man darf niemals nach dem Äußeren urteilen.

Ja, wenn Wera Kosnez auch klein von Wuchs ist, so verrichtet sie doch eine große Arbeit in der Gesundheitspflege der Dorfbewohner. Nach der Arbeit kann man Wera bald im Klub, bald in der Radiozentrale antreffen, wo sie eine große gesellschaftliche Arbeit führt.

R. SCHIELKE  
Ostkasachstan



„Da ist wieder ein Artikel über unseren Sowchos“, sagt Jakob Breitmann. Und schon wird der Beitrag mit dem Nachbarn und Freunden besprochen. UNSER BILD: Jakob Breitmann (rechts) und seine Freunde beim Lesen der „Freundschaft“.

Sowchos Scharykai Gebiet Kokschtal

Foto: M. Hildebrandt

## Unsere Beraterin

(Leserbrief in Versen)

Warum ist mir so wohl zumut? Warum ist meine Stimmung gut?—Bestelle „Freundschaft“ lange schon bei unserem Postmann Jakobson. Ich weiß: Die „Freundschaft“ gibt uns Rat und hilft, wenn's nottut, mit der Tat. Erklärt mir viele Tagesfragen, hat stets was Neues mir zu sagen. Von Weltgeschehen und -geschichten weiß interessant sie zu berichten.

Auch was in unserem Land man flugs in ihren Spalten sieht. Wer als Beraterin sie wählt, wird los so manches, was ihm quillt: sie retzt sogar den Griessgram mit, marschiert mit uns im gleichen Schritt. Drum mach mit ihr in Stadt und Land sich jedermann sofort bekannt! Und wer sie noch nicht abonniert, Am besten gleich zur Post marschiert!

A. HERDT

## DORFKOMITEES

Große Hilfe leisten dem Volksgemeinschaftskomitee der Siedlungssowjets Karoski die im vorigen Jahr gegründeten Dorfkomitees der Sowchosabteilung Tschelkemsr-keje und der Siedlung Tschapaje. Wo diese Komitees setzen sich aus den angesehensten Menschen dieser Ortschaften, Deputierten, Rettern, Kommunisten und Arbeitsvetern zusammen. Die Mitglieder dieser Komitees leiten Ordnungstruppen der Milizhelfer, Kameradschaftsgerichte, Ladenkommissionen, Elternbeiräte u. a. Darüber hinaus kontrollieren sie die Tätigkeit der Verkaufsstellen, Klubs, Bibliotheken, Sanitätstafeln, setzen sich für die Begründung und Wohlerhaltung der Ortschaften ein und prüfen die Beschwerden der Werktätigen.

Gebiet Alma-Ata.

## Neue Begegnung mit Gorki

Als er im Jahre 1936 künstlerischer Leiter des Leningrader Großen Dramatischen Theaters wurde, inszenierte er „Die Sommerfrischer“ zum ersten Mal. Das Stück hatte großen Erfolg, und nur der Krieg, durch den die Truppe im ganzen Land zerstreut wurde, unterbrach die Aufführungen. Nach dem Krieg begann Babotschkin mit anderen Schauspielern mit der Wiederaufführung. 1952 brachte es das Stück zum dritten Mal im Dramatischen Theater in Sofia auf die Bühne. Als man ihm vor zwei Jahren nahelegte, seine Jubiläumsinze-